



Newsletter

der Brücker Geschichtswerkstatt

www.gw-kb.de



Brück
erleben & erforschen



Neues Brücker Geheimnis entdeckt

Fenster der früheren Kapelle existiert noch in einem Wohnhaus

Anfang Januar 2026 wandte sich Elisabeth Ludemann, inzwischen 90 Jahre alt, an die Geschichtswerkstatt und teilte uns mit, dass sie auch ein Brücker Geheimnis kenne.

Hintergrund war der mit Unterstützung der Geschichtswerkstatt Ende letzten Jahres in Rundschau und Stadtanzeiger erschienene Artikel über die geheimnisvolle Inschrift am katholischen Pfarrheim, die auf einem alten Türstein der früheren Kapelle von 1708 erinnerte. Darin war in römischen Großbuchstaben das Baujahr – 1708 – in einer römischen Inschrift



Elisabeth Ludemann teilte uns mit, dass ihr Vater, der Schreinermeister Schmitz, beim Abbruch der alten Kapelle 1930/31 mitgearbeitet und dabei ein altes Rundfenster gerettet hatte.

Das prachtvolle Rundfens-

ter wurde beim Bau ihres Elternhauses an der Ecke Hoffnungsthaler Straße/Am Hirschsprung eingebaut.

Inzwischen konnten wir dieses Fenster besichtigen und fotografieren.

Außerdem teilt Elisabeth Ludemann uns mit, dass sie viele

Fotos der alten Kapelle, dem Neubau von St. Hubertus 1931/32, dem Glockenguss und der Glockenweihe besitzen würde. Dabei handelt es sich um fast 100 Fotos, die Elisabeth Ludemann dankenswerterweise der Geschichtswerkstatt zur Digitalisierung zur Verfügung stellte. Ein wirklicher Schatz ist uns dabei in die Hände gefallen.

Er wird einen besonderen Platz als „Sammlung Ludemann“ in unserem Bildarchiv einnehmen.

Immer wieder gibt es etwas Neues über unseren Vorort zu entdecken! Wir würden uns freuen, wenn auch Sie alte Fotos, Dokumente und Postkarten mit uns teilen würden, damit sie nicht verloren gehen. fb



Frühere Kapelle, mittig: das Fenster (Sammlung Ludemann)
verborgen.

Inhalt:

S. 1	Neues Brücker Geheimnis: Das Fenster der Kapelle
S. 2	Nachlese „Kneipenquiz über Brück“
S. 3	Nachlese Fahrradexkursion zu historischen Zielen

Termine:

Di. 16.06. um 19:30 Uhr
Stammtisch im „Alt Brück“
Jeder ist willkommen!

**Geschichtswerkstatt
Köln-Brück**
Ingrid Hege-Wilmschen
c/o Hameler Weg 16
51109 Köln
Tel. 0221 - 8026 1588
Mail: info@gw-kb.de

Rückblick auf unser Kneipenquiz Großer Erfolg der Premiere im „Alt Brück“

Hätten Sie's gewusst?
„Wo stand die erste
Kneipe in Brück?“

Tja... „An der Olpener
Straße/Ecke Hoff-
nungsthaler Straße
oder an der Kreuzung
Olpener Straße/

Brücker Mauspfad oder am
Brücker Markt“. Sol-
che und ähnlich knifflige
27 Fragen mit je
drei Antwortmöglich-
keiten stellte das erste
Kneipenquiz der
Werkstatt für Ortsge-
schichte Köln-Brück
Anfang Mai in der
Gastwirtschaft „Alt Brück“
an der Olpener Straße. Sor-
tiert in die Kapitel
„vorgestern“, „gestern“ und
„heute“ musste man sich in
der Geschichte und Gegen-
wart unseres Stadtteils
schon sehr gut auskennen,
um zu gewinnen. 10 Grup-
pen zu je drei Ratenden
bildeten sich spontan oder
verabredet, nur die aktiven
Mitglieder der Werkstatt
waren vom Mitraten ausge-
schlossen, weshalb man
nicht weiß, ob die Spezia-
listinnen und Experten alle
Fragen hätten beantworten
können...

Sicher beantworten konnte
sie der Mitgründer der Ge-
schichtswerkstatt, der His-
toriker und gebürtige Brü-
cker Dr. Fritz Bilz, der
nicht nur die Fragen und
Antworten formulierte,
sondern auch als Conferen-
cier unterhaltsam und
kenntnisreich nach jeder
Runde die Antworten er-
läuterte und kommentierte.
Seine witzige Moderation
trug zur heiteren Stimmung
bei, doch vor allem die



Ratenden amüsierten sich.
„Hab' ich Euch doch ge-

sagt“ lautete in gespielter
Empörung so mancher
Kommentar bei der Auflö-
sung, auch ein „Siehste!“
oder „Das hätte ich nie
gedacht!“ war häufig zu
hören. Ernsthafte Ausei-
nersetzungen gab es
aber nicht, stattdessen wur-
de viel gelacht und disku-
tiert über Fragen wie „Wie
viele Kneipen gab es in der
Spitze in Brück?“ Die Ant-
worten „11 oder 15 oder 8“
ließen Spielräume für viele
Erinnerungen der Älteren
und Spekulationen der Jün-
geren.

Zum Gelingen des Abends
trugen natürlich Wirt Henri
und sein Team bei. Der
Wirt spendierte die Preise
in Form von drei Getränke-
gutscheinen in Höhe von
50, 30 und 10 Euro. Den
„Siegarschein“ sicherte
sich eine vergnügte, kom-
petente und verschworene
Doppelkopfrunde vom
Lehmbacher Weg, den 3.
Platz teilten sich vier Grup-
pen und erst eine Stichfra-
ge des Wirtes („Wie lange
ist er Wirt vom „Alt

Brück“) entschied. Für
die Siegergruppen gab es
von der Werkstatt Buch-
geschenke, unseren
„Radführer“ und „Zu Fuß
durch Brück“. Henri ließ
den Hut rumgehen und es
sammelten sich erkleckli-
che 171,20 Euro, die der
Wirt großzügig der
Werkstatt spendete.

Alle waren sich einig:
Das Brücker Kneipen-
quiz der Werkstatt für
Ortsgeschichte darf kein
einmaliges Ereignis ge-
wesen sein. An Fragen
über unseren vielfältigen
und geschichtsträchtigen
Stadtteil gibt es schließ-
lich keinen Man-
gel. Übrigens
trifft sich an je-
dem 3. Dienstag
im Monat um
19:30 Uhr der
Stammtisch der
Werkstatt im „Alt
Brück“. Jede und
Jeder ist willkommen und
kann im Gespräch
mit uns schon mal
Informationen für
das nächste Knei-
penquiz einsam-
eln. *ul*



Brück
erleben & erforschen



Scoreboard Brück-Quiz	
Doppelkopfrunde	19 Punkten
Reibekuchen-Brück	18 Punkten
Wesyl	17 Punkten
Renute	17 Punkten
Christa	17 Punkten
Letzte Platz e.V.	17 Punkten
Dacapo	16 Punkten
Kaffeebud	11 Punkt
Riesling Schorle SÖW	9 Punkten



Brück
erleben & erforschen



Rückblick auf unsere Fahrradexkursion Fazit sehr positiv: viel gesehen, viel gelernt

Es war eine bunt gemischte Gruppe von 13 Personen, die sich bei strahlendem Sonnenschein vom Brücker Marktplatz aus mit ihren Fahrrädern in Bewegung setzte.

Erstes Ziel war der neue Kalker Friedhof in Merheim. Diesen erreichte die Gruppe über den Merheimer Fronhof an der Kirche vorbei.

Der Leiter der Exkursion, der stellvertretende Vorsitzende der Geschichtswerkstatt Mathias Götz-Wittschier, gab einige Erklärungen über die Entstehung des Friedhofs sowie dessen teilweise prominente „Belegschaft“. Zwei bekannte Namen sind z. B. der Lehrer Welsch

und der Kalker Brauereibesitzer Bardenheuer. Auf dem Friedhof gibt es auch ein Ehrenmal für verstorbene und ermordete Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen.

Von hier aus ging es über die Merheimer Heide zur Germania Siedlung. Diese denkmalgeschützte Siedlung wurde einmal umrundet, bevor der Leiter unserer Tour einige Erläuterungen zur Historie der Siedlung zum Besten gab.

Von hier aus radelte die Gruppe am alten Kalker Friedhof vorbei. Dieses Gelände wurde entwidmet und ist heute ein öffentlicher Park.



Nächstes Ziel war das Gremberger Wäldchen, wo an einem Schutzhaus eine größere Pause eingelegt wurde. Mitgebrachter Proviant konnte hier bequem im Schatten verzehrt werden.



Nach dieser ausgiebigen Pause gab es in der Nähe einen kurzen Stopp an der Stelle, wo sich bis April 1945 das Krankenlager für die Zwangsarbeiter befand. (In unserem letzten Newsletter Mai 2026 hatten wir sehr ausführlich über das Lager und die Gedenkveranstaltung berichtet.)

Vorletzte Station war ein „Lost Place“, der sich in der Nähe befindet. Es handelt sich um das Zwischenwerk IXb, das zum preußischen Festungsrund um Köln gehörte. Nur ein schmaler Trampelpfad führt zu dem imposanten Bauwerk, das heute von Fledermäusen bewohnt wird. Auch hier gab es wieder Erklärungen zum Festungsgürtel und zum

Leben in und um die Festungen herum. Damals waren die Franzosen unsere Erzfeinde, heute sind sie unsere Partner. Diese Erkenntnis aus der Geschichte

sollte uns zu denken geben, da wir heute dazu neigen, wieder in Feindbildern zu denken (diesmal die Russen). Mathias Götz-Wittschier wies in diesem Kontext als Denkanstoß auf das Konzept „Sicherheit neu denken“ hin (im Internet abrufbar).

Letzte Station war die Humboldtsiedlung. Manche Häuser erinnern noch heute daran, dass sie für die ausgebombten Familien der Arbeiter der Klöckner Humboldt Deutz Werke gebaut wurden.

Unser Experte berichtete über die vielen vergeblichen Versuche der Stadt Köln, diese Siedlung durch ein Gewerbegebiet zu ersetzen, und den erfolgreichen Widerstand der Bewohner gegen diese Pläne.

Die Zeit war recht fortgeschritten, und so ging es entlang des Neubrücker Rings schnurstracks zum Brücker Marktplatz zurück. Alle Teilnehmer waren begeistert von der ausgewählten Route und den informativen Erläuterungen.

gp

Nächstes Jahr plant die Geschichtswerkstatt wieder eine Radexkursion auf den Spuren unseres Radführers. Wem es bis dahin zu lang ist, dem sei unser „Radführer von Brück in alle Himmelsrichtungen“ empfohlen. Dort gibt es weitere insgesamt 47 Ziele aus dem Rechtsrheinischen, die hier ausführlich beschrieben sind inklusive Übersichtskarten für eigene Exkursionen.

Bestellung über folgenden Link möglich: [Link](#)